

Zentralverband wertvolle Dienste zu leisten. Wir nehmen deshalb gern Veranlassung, ihm auch an dieser Stelle den Dank des Zentralverbandes für seine dreijährige Tätigkeit beim Zentralverband auszusprechen.

Als Nachfolger ist ab 1. Oktober Herr Gerichtsassessor Friß Hegler eingetreten. Wir hoffen, daß auch Herr Hegler sich durch seine Tätigkeit sehr bald das Vertrauen unserer Mitglieder erwerben wird. (VII/401)

Wer ist der Tote? Die hiesige Kriminalpolizei bittet uns, folgenden Vorfall zur Veröffentlichung zu bringen:

Im September 1928 wurde eine unbekannt männliche Leiche in Klein-Losniß, Bezirksamt Münchberg, aufgefunden. Trotz aller Bemühungen der Behörden gelang es bisher nicht, die Leiche zu identifizieren. Bei der Leiche wurde eine Taschenuhr gefunden, welche die Gehäusenummer 208938 trägt. Ferner befinden sich auf der Uhr folgende Zeichen: L 12626, S 120.

Auf Wunsch der Kriminalpolizei wenden wir uns an die Leser unserer Zeitung mit der Bitte, uns umgehend Mitteilung zu machen, wenn sie in der Lage sind, Sachdienliches über diesen Vorfall anzugeben. (VII/402)

Uhrenhausierhandel Wegener, Essen, Bornstraße 11. Diese Firma läßt durch Hausierer in verschiedenen Gegenden Deutsch-

lands Großuhren im Wege des Umherziehens feilbieten. Die Innung Essen, die sich auf unsere Veranlassung hin mit diesem Hausierbetrieb befaßt hat, erhielt von dem Polizeipräsidenten Essen unter dem 11. September folgendes Schreiben:

„Der Kaufmann Theodor Wegener, Essen, Bornstraße 11, läßt die Waren durch Reisende verreiben, die vielfach nicht im Besitz des vorgeschriebenen Wandergewerbescheines sind. Dieserhalb ist Wegener in den letzten Jahren wiederholt auf Grund des § 23 des Hausiersteuergesetzes vom 3. Juli 1876 in Strafe genommen worden.

Gegenwärtig schweben gegen ihn noch mehrere gleiche Strafverfahren.“

Beim Auftauchen der Uhrenhausierer dieser Firma ist deshalb sofortige Benachrichtigung der nächsten Polizeistation dringend am Platze. (VII/344)

Vorsicht bei Geschäftsverbindungen. Ein gewisser C. B. in Gelsenkirchen bemüht sich, mit Bezug auf Inserate in den Fachzeitungen von den Uhrengroßhandlungen Waren zu beziehen. Vorkommendenfalls ist eine Anfrage an den Zentralverband dringend geboten. (VII/343)

Zentralverband der Deutschen Uhrmacher (Einheitsverband)
I. A. des Vorstandes: W. König

Innungs- und Vereinsnachrichten

10. Tagung des Westfälisch-Lippischen Uhrmacher-, Optiker- und Goldschmiedeverbandes in Hagen

Der Westfälisch-Lippische Uhrmacher-, Optiker- und Goldschmiedeverband veranstaltete am Sonntag, dem 30. September, und am Montag, dem 1. Oktober, seine diesjährige Hauptverbandstagung in den Räumen der Stadthalle zu Hagen. Mit der Verbandstagung, zu der die Uhrmacherinnung Hagen unter Leitung ihres Obermeisters Nehm (Hagen) die Vorbereitungsarbeiten in mustergültiger Form erledigt hatte, war eine großzügige Fachausstellung verbunden, welche von den Lieferantenfirma aus allen Teilen Deutschlands beschickt war. Der Tagung selbst ging eine vorbereitende Vorstandssitzung und Obermeistertagung am Samstag, dem 29. September, voraus, in der die Stellungnahme der einzelnen Innungen zu den wichtigsten Beratungsfragen erörtert wurde. Unter anderem wurden die sätzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Langen (Bochum), Kraß (Minden) und Brüninghaus (Lüdenscheid), einstimmig wiedergewählt.

Die Verbandstagung selbst nahm mit Eröffnung der Fachausstellung durch den Verbandsvorsitzenden Steinhoff (Münster) am Sonntagvormittag gegen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr ihren Anfang. Schon frühzeitig hatten sich die Kollegen aus allen Teilen Westfalens und Lippes eingefunden. Gegen 11 Uhr konnte daher der Verbandsvorsitzende im Kammermusiksaal der Stadthalle vor einem vollbesetzten Saal die Mitgliederversammlung im Beisein zahlreicher Ehrengäste eröffnen. Unter anderem begrüßte er den Vertreter des verhinderten Oberbürgermeisters der Stadt Hagen, Stadtbaurat Klinner; Polizeipräsidenten Schöbel; den Landrat des Kreises Schwelm, Dr. Acker (Schwelm); den Vorsitzenden der Handwerkskammer Dortmund, Steinkühler; den Vorsitzenden des Handwerksamtes Hagen, Ebbinghaus. Ganz besonders herzlich begrüßte der Redner den Referenten des Tages, den Vorsitzenden des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher, Kerckhoff (Neuwied).

Im Anschluß an die Begrüßungsansprachen erteilte der Verbandsvorsitzende Steinhoff (Münster) Herrn Kerckhoff (Neuwied) das Wort zu seinem Vortrage über die „Entwicklungstendenzen im deutschen Uhrmachergewerbe“. In einem mehr als einstündigen Vortrage kam der Referent in eingehenden Ausführungen auf die bedeutsamsten Fachprobleme zu sprechen. Ausgehend von den Konzentrationsbestrebungen im deutschen Wirtschaftsleben, schilderte er in kurzen Zügen zunächst die heutige Lage des deutschen Uhrmachergewerbes. Das Uhrmachergewerbe habe in vergangenen Jahren vieles versäumt, was unbedingt nachzuholen sei. Das Publikum sei durch die ungewöhnlich starke Reklame weiter Industriezweige von den normalen Bahnen des Einkaufs abgelenkt und habe einen ungewöhnlich großen Teil seines Einkommens dem Kauf lebhaft propagierter Modeartikel zugewandt. Aus diesen Verhältnissen müsse das gesamte deutsche Uhrmachergewerbe die zwingenden Schlüsse ziehen. Reklame sei eine Macht, eine Wirtschaftsmacht, deren sich auch das Uhrmachergewerbe angesichts der Entwicklungstendenzen des Gesamtgewerbes bedienen müsse. Der Referent kam sodann eingehend auf den Gedanken der Gemeinschaftsreklame und die damit verbundenen Probleme zu sprechen. Die Fragen der modernen Schaufensterausstellung, der Kundenbehandlung und der Markenreklame wurden eingehend erörtert. Mehr denn je sei die Pflicht des Dienstes am Kunden vom Gewerbe zu beachten, um für sich

selbst die Beachtung der breiten Öffentlichkeit zu finden. Uhren und Schmuck seien Wertgegenstände; die Reklame für die Uhr habe sich daher sowohl in dem öffentlichen Inserat als auch in Schaufenster und Laden diesem Wertcharakter anzupassen. Sie muß künstlerisch wertvoll sein, um auch den Kunden von der besonderen Eigenart einer Uhr und eines Schmuckgegenstandes zu überzeugen. Darüber hinaus müsse der Kundschaft die Notwendigkeit eingepreßt werden, zu jedem besonderen Anlaß ein besonderes, der Gelegenheit angepaßtes Schmuckstück zu tragen. Dem modernen Menschen die moderne Uhr! So müsse die Devise lauten, unter der die deutsche Uhrmacherschaft den Dienst am Kunden läßt. Der Referent kam weiterhin im Zusammenhang mit der Konzentrationsbewegung der deutschen Uhrenindustrie auf die Fragen der Warenhausbelieferung und des Mengenrabatts zu sprechen. Zum Schluß seiner Ausführungen sprach der Redner die Mahnung aus, den Entwicklungstendenzen nicht gleichgültig gegenüberzustehen. Gleichgültigkeit bedeute Stillstand, Stillstand aber Rückgang.

Die Ausführungen des Zentralverbandsvorsitzenden Kerckhoff wurden von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen. Der Verbandsvorsitzende Steinhoff schloß die erste öffentliche Mitgliederversammlung gegen 1 Uhr mit herzlichen Dankesworten.

Nachmittags wurde von der Uhrmacherfachschule Hagen unter Leitung des Gewerbeoberlehrers Ingenieur Jansen und des Fachlehrers Neumann eine Probelehrstunde abgehalten, welche in den Besuchern der Verbandstagung reges Interesse hervorrief.

Abends vereinigten sich die Verbandsmitglieder wieder im Kammermusiksaal zu einem Festabend der Uhrmacherinnung Hagen, welcher in allen Teilen harmonisch verlief.

Am Montag, dem 1. Oktober, wurde die öffentliche Verbandstagung fortgesetzt. Der Verbandsvorsitzende Steinhoff eröffnete die Tagung und gedachte in ehrenden Worten des verstorbenen Ehrenmitgliedes, des Kollegen Kupperschlag (Kamen). Die Versammlung ehrte das Andenken durch Erheben von den Plätzen. Weiterhin begrüßte der Vorsitzende mit herzlichen Worten die Kollegen Bierhenke (Bremen), Vorsitzender des Nordwestdeutschen Verbandes, und Dilger (Köln), II. Vorsitzender des Rheinischen Verbandes. Beide Herren übermittelten die Grüße der Nachbarverbände.

Sodann erstattete der Verbandsvorsitzende Steinhoff (Münster) den Geschäftsbericht über das verflossene Geschäftsjahr 1927/28. Der Referent kam eingehend auf die vom Verband geleistete Arbeit zu sprechen. Die Verbandsarbeit habe sich, abgesehen von der umfangreichen Tätigkeit der Geschäftsstelle in drei Obermeistertagungen und sieben Vorstandssitzungen abgewickelt. Vorwiegend sei dabei die Lehrlingsfrage behandelt. Erstmals habe der Verband den Versuch unternommen, die Eignungsprüfung praktisch einzuführen. Weiterhin seien in diesem Zusammenhange die Bestimmungen zur Gesellenprüfung einer eingehenden Nachprüfung unterzogen. Nach einer eingehenden Berichterstattung über das Verhalten des Westfälisch-Lippischen Verbandes in der Centra-Alpina-Frage, über die Tätigkeit der Wirtschaftsberatungsstelle des Verbandes, die Verhandlungen zur Aufstellung von geeigneten Durchschnittsgewinnsätzen kam der Verbandsvorsitzende auf eine mit dem Rheinischen Verband geschlossene Interessengemeinschaft zu sprechen. Die Reichstagung in München habe beide Schwesterverbände wieder eng zusammengeführt. Eine gemeinsame